

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

17.6.1879 (No. 374)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906431](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906431)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg., pro 3 gespaltene Corvuszelle oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittlung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen bevollmächtigt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Hansen u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wölfe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlöte in Bremen; Joh. Neuberger in Hamburg; G. L. Doube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

№ 374.

Brake, Dienstag, 17. Juni 1879.

4. Jahrgang.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. April 1879 beginnende neue Quartal der

„Braker Zeitung“

haben wir hiermit ganz ergebenst ein. Abonnements-Preis 1 Mark.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Braker Zeitung“ bis zum 1. Juli gratis.

Alle Postanstalten und Briefboten, sowie die unterzeichnete Expedition nehmen Bestellungen entgegen.

Die Expedition.

Kundschau.

Dank des Kaiserspaars. Die jüngste Nummer des „Reichsanzeigers“ bringt an der Spitze ihres amtlichen Theiles folgenden Erlaß:

„Dank dem Walten der göttlichen Vorherbestimmung ist es uns vergönnt gewesen, am 11. Juni das 50jährige Jubiläum Unserer Vermählung zu begehen und dabei zu beobachten, wie dieser Tag Unserer persönlichen Erinnerungen sich im ganzen Deutschen Vaterlande und weit hinaus über dessen Grenzen, wo Deutsche bejammern weilen, zu einem Festtage von allgemeiner Bedeutung gestaltet hat. Mehr als je ist uns kund geworden, von welcher Liebe und Anhänglichkeit das Deutsche Volk für seinen Kaiser und dessen Haus erfüllt ist. Die beglückwünschenden Huldigungen in der Form von inhaltsreichen Zuschriften, telegraphischen Grüßen, freudigen Festspielen, poetischen und künstlerischen Widmungen, duftigen Blumenpenden u. s. w. wuchsen zu einer tiefstimmlichen Bewegung an, welche nicht ohne tiefen Eindruck auf Uns geblieben ist. Indes nicht hierauf allein hat sich die Befriedigung Unseres Ge-

müths beschränken dürfen; es ist vielmehr auch in andern höchst würdigen Erscheinungen ein erfreuliches Verständniß für Unser innerstes Empfinden zu Tage getreten. Eingedenk des in bedrängten Zeiten mehr und mehr steigenden Bedürfnisses nach energischem hilferreichenden Wirken hat man dem Gedanken Raum gegeben, Unser Jubiläum zum Anlaß zu nehmen, um ein über das gesamte Reich sich erstreckendes Netz von Stiftungen zu mannigfaltigen, dauernden Zwecken der Humanität zu begründen. Wir fühlen Uns gedrungen, auch an dieser Stelle zu versichern, daß hierdurch mit besonderer Wärme von uns gehegte Wünsche ihre Erfüllung erhalten haben. In welchem Maße und in welcher Weise sich aber auch die Theilnahme an Unserm Jubeltage geltend gemacht hat — Wir wollen Allen, den Nahen wie den Fernen, für ihre Aufmerksamkeit danken, und beauftragen Sie daher, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 13. Juni 1879.

Wilhelm. Augusta.“

An den Reichskanzler.

* Die Zolltarif-Commission des Reichstages nahm in ihrer Sitzung vom Freitag Abend die Position 18 des Tarifs — Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Pugwaren — unverändert nach der Vorlage an. Diese Vorlage lautet in dem betreffenden Theil:

Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Pugwaren:

a) von Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden; gestickte und Spigenkleider 900 M. pro 100 Kgr.;

b) von Halbside 450 M. pro 100 Kgr.;

c) andere, soweit sie nicht unter d u. e genannt sind, 300 M.;

d) von Geweben, mit Kauchuk überzogen oder getränkt, sowie aus Kauchukfäden in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien 130 M. pro 100 Kgr.;

e) Leibwäsche, leinene und baumwollene, 150 M. pro 100 Kgr.

f) Hüte:

1. Seidene Herrenhüte (Cylinder), garnirt und ungarirt 300 M. pro 100 Kgr.;

2. Herrenhüte aus Filz, garnirt und ungarirt;

3. Damenhüte, garnirt 1 M. pro Stück;

4. Hüte, nicht besonders benannte, garnirt und ungarirt 20 M. pro Stück;

g) künstliche Blumen:

1) fertige, aus Web- oder Wirkwaaren allein oder in Verbindung mit anderen Stoffen 300 M. pro 100 Kgr.;

2. Bestandtheile künstlicher Blumen, d. i. Blätter, Stiele u. ohne Verbindung untereinander 120 M. pro 100 Kgr.

* Zwischen der englischen und deutschen Regierung ist ein Vertrag betreffend die gegenseitige Unterstützung schiffbrüchiger Seeleute unterzeichnet. Derselbe hat nachstehenden Wortlaut:

Da die Regierung Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und die Regierung Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, den Wunsch haben, Festlegungen für die Unterstützung hilfsbedürftiger Seeleute in gewissen Fällen zu treffen, so haben die beiden Unterzeichneten, welche zu diesem Zwecke gehörig autorisirt sind, nachstehendes Abkommen getroffen: „Wenn ein Seemann eines der contrahirenden Staaten, nachdem er an Bord eines Schiffes des anderen contrahirenden Staates gebietet hat, in einem dritten Staate oder dessen Kolonien, oder in den Kolonien des Staates, dessen Flagge das Schiff trägt, zurückbleibt und besagter Seemann sich in Folge eines Schiffbruchs oder aus anderen Gründen in einer hilfsbedürftigen Lage befindet, so ist die Regierung des Staates, dessen Flagge das Schiff trägt, verpflichtet, besagten Seemann zu unterstützen, bis er wieder in den Schiffsdienst getreten ist oder eine andere Beschäftigung gefunden hat, oder bis er wieder in seinem eignen Staate oder dessen Kolonien eingetroffen ist, oder mit Tod abgeht. Es geschieht

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung).

Noch ehe Gabriele auf die Zurechtweisung Adolfs, die ihre Wange ein wenig färbte, antworten konnte, begann Lady Ella:

„Adolf, die Mutter erzählt mir Unglaubliches von Deinem Pfling. Du sagst sie ja schon; hat sie sich wirklich so schön entwickelt?“

Gabriele's Wile hingen jetzt mit Spannung an Adolfs Miene; sie bemerkte eine leichte Bewegung auf seinem Gesicht.

„Ja,“ entgegnete er in warmem Tone, „die Mutter hat Recht, Elisabeth ist ein sehr schönes Mädchen geworden, aber noch wohlthuerender berührt ihre Kindlichkeit.“

„Ich freut mich, sie wieder zu sehen. Wenn sie nur die Scheu gegen mich abgelegt hätte,“ fuhr Lady Ella fort. „Denke nur, liebe Gabriele, das achtjährige kleine Mädchen war auf mich ganz eifersüchtig.“

„Und aus welchem Grunde?“ fragte diese aufmerksam.

„Ich sollte mit Adolf nicht reden, ihn nicht berühren, sie wollte ihren Vater für sich ganz allein behalten. Ich habe es auch nicht erreicht, daß sie mir ein einziges Mal einen freundschaftlichen Blick schenkte.

Und sie hatte so schöne blaue Augen, die mich so rührend ansahen und so selbstam bewegen konnten. — Nicht wahr, Edward, Du sagtest das damals auch?“ wandte sich die Lady an ihren Mann. Dieser nickte mehrere Male.

Gabriele lachte; aber in ihrem Tone lag etwas Erzwungenes, als sie entgegnete:

„Ihr macht mich auf den Anblick des Mädchens immer gespannt. Aber in der That, sie läßt zu lange auf sich warten. Es wird wohl Zeit sein, daß wir nach dem Saal gehen.“

In dem Augenblick sah sie, das Adolf sie verließ und einem jungen Mädchen entgegentrat, dem er herzlich die Hand reichte und dann mit diesem zu ihr zurückkehrte.

„Hier, liebe Gabriele, bringe ich Dir die Erwartete. Elisabeth, hier steht meine Braut.“

Elisabeth wollte Gabriele ganz nahe treten und ihr beide Hände reichen, als diese eine vornehmliche Verbeugung machte und deren Hände nicht zu sehen schien. Dies berührte Adolf peinlich, und seine Stimme klang ein wenig ernst, als er sagte:

„So fremd dachte ich mir Euer Begegnen nicht. Ich hatte Elisabeth auf einen freundschaftlichen Empfang von Deiner Seite, theure Gabriele, vorbereitet.“

Gabriele machte eine stolze Bewegung; doch das geschah während einer Secunde; schon im nächsten Moment streckte sie selbst Elisabeth ihre Hand entgegen.

„Mein Freund, Deine Tochter und ich müssen uns erst kennen lernen, — wir sind uns fremd; —

so schnell wie wir uns lieben lernten, kann ich mit Andern keinen Freundschaftsbund schließen.“

Sie sah Adolf dabei mit ihren schönsten Blicken an, doch zum ersten Mal verfehlten diese ihre Macht; er bemerkte sie kaum. Er sah nur, daß Elisabeth sich hastig von ihm und Gabriele abwandte und zum Diner ging, auf dem Frau von Wilhelmi und Lady Ella saßen.

Es freute ihn zu sehen, daß seine Mutter so herzlich zu ihr sprach und sie nicht wieder von sich ließ.

„Kennst Du diese Dame wirklich nicht wieder, mein Kind?“ begann Frau von Wilhelmi, auf Lady Ella weisend, die ihre Augen von Elisabeth nicht abwenden konnte.

„Doch!“ sagte Elisabeth, stand auf und sah die Lady lange an. Das war nicht mehr die hohe Erscheinung aus ihrer Erinnerung. — Diese fränke, bleiche Frau erregte im Momente ihre innigste Theilnahme. Nein, dieses sanfte Auge hatte keine Vorzüge gehabt, ihr wehe zu thun.

Ihrem Gefühle folgend, flüsterte sie der Lady Namen und wollte ebenfalls deren zarte, durchsichtige Hand ergreifen, um diese zu küssen, als diese sich hastig erhob, Elisabeth umarmte und einen Kuß auf ihre Stirn drückte.

„Sien Sie willkommen, mein liebes Kind! Ich habe immer an Sie gedacht. Sieh! Edward, wie groß und hübsch sie geworden ist! Meinen Mann, liebe Elisabeth, kennen Sie diesen auch noch wieder?“

Elisabeth verneigte sich. Der Abend des 24. De-

dies jedoch unter der Bedingung, daß der derart fi-
nirte Seemann die erste Gelegenheit ergreift, welche
sich ihm darbietet, um seine hilfsbedürftige Lage und
deren Ursachen den zuständigen Beamten desjenigen
Staates mitzutheilen, dessen Unterstützung er zu be-
anspruchungen hat und daß die Nothlage eine natürliche
Folge der Vermeidung seiner Dienstzeit an Bord des
Schiffes ist, da sonst die vorerwähnte Verpflichtung
der Hilfsleistung erlischt. Bejagte Verpflichtung er-
lischt gleichfalls, wenn der Seemann vom Schiff de-
sertirt oder in Folge eines Verbrechens vom Schiff
entlassen wird, oder dasselbe in Folge einer Dienst-
unfähigkeit zu verlassen hat, die er sich durch selbst-
verschuldete Krankheit oder Verwundung zugezogen
hat. Die Unterstützung umfasst Ernährung, Kleidung,
ärztliche Hilfe, Medizin und Reisekosten. Das ge-
genwärtige Uebereinkommen tritt mit dem 1. Juli
dieses Jahres in Kraft, und wird so lange in Kraft
bleiben, bis eine der contrahirenden Parteien der an-
deren — ein Jahr im Voraus — seine Absicht kund
thut, dasselbe zu beendigen. Zur Bestätigung des
Vorstehenden haben die Unterfertigten das gegenwärtige
Uebereinkommen unterzeichnet und mit ihren Sie-
geln versehen.

Geschehen zu London, den 27. Mai 1879.
Salisbury. Münster.

Standesamt Hammelwarden.

Mittheilungen pro Monat Mai.

Geboren:

Ein Sohn: Der Dienstmagd Anna Margar.
Gerb. Wichmann in Käseburg; des Schiffers J. H.
F. Bergmann Ehefr. in Oberhammelwarden; des
Landwirths H. F. Westje Ehefr. in Süderfeld; des
Tischlermeisters H. W. G. Weser Ehefr. in Ober-
hammelwarden; des Schmiedes B. A. Rodiel Ehefr.
in Hammelwarden; des Zimmermstr. Reute Weser
Ehefr. in Käseburg. — Eine Tochter: Des weif.
Schiffeskochs H. W. Halsbrod Ehefr. in Süderfeld;
der Adenanwirths Adele Sophie Stein in Norder-
feld; des Schiffszimmermanns G. Schmidt Ehefr.
in Hammelwarden; des Fischers Abd. Baake Ehefr.
in Oberhammelwarden; des Landmanns H. Koop-
mann Ehefr. in Oberhammelwarden; des Hülsen-
wärters D. Willers Ehefr. in Mehrehof. — Ein
Zwillingspaar (Knabe und Mädchen) des Land-
manns D. Ch. Wähler Ehefr. in Käseburg.

Copulirt:

Der Schmied B. A. Rodiel aus Hammelwarden
und die Dienstmagd Johanne Hel. Schwaning aus
Vollwarden. — Der Schlachtereizubehaber Heinrich
Klostermann aus Barel und die Haustochter Doro-
thea Wilhelmine Brunken aus Oberhammelwarden.
— Der Arbeiter Gerd Reins aus Norderfeld und
die Dienstmagd Sophie Marg. Cathar. Nebuhr aus
Obenbrof. — Der Schiffszimmermann Wih. Hinr.
Gerb. Köben aus Fünfhausen und die Dienstmagd
Anna Amalie Marg. Goldwey aus Hammelwarden.
— Der Musiker und Knechtlicher Nicolaus Schrö-
der aus Brate und die Haustochter Gesine Marg.
Finte aus Oberhammelwarden.

Gestorben:

Der Schneidermstr. C. F. D. Müller in Außen-
deich, 25 J. — Der Schiffesoch H. W. Halsbrod

aus Süderfeld (stark am 23. Janr. in Westindien
am gelben Fieber). — Der neugeb. Sohn des Tisch-
lermstr. H. W. G. Weser in Oberhammelwarden. —
Pel. Joh. Steinkamp in Oberhammelwarden, 3 J.
— Der Arb. Hinr. Punte in Oberhammelwarden,
57 J. — Die Wittve Johanne Amerite Meyer,
geb. Caffebohn, zu Außendeich, 68 J. alt.

Angekommen u. abgegang. Schiffe.

Angekommen in Brate:

Juni
13. Dtsch. Maria, Kehler, m. Kartoff. v. Hamburg.
14. " Margaretha, Meents, m. Holz v. Arendal.
14. Dän. Fortuna, Bendisen, " Herodjand.
15. Dtsch. Generalit. v. Wigleben, Hoffmann, mit
Holz v. Riga.

Abgegang. von Brate:

Juni
13. Dtsch. Einigkeit, Nennaber, mit Kohlen n. Ca-
rolinensiel.
13. " Hofanna, Schmal, leer n. Grünendeich.
13. " Zwei Gebrüder, Büschen, mit Holz n.
Carolinensiel.
14. Engl. Mediterranean, Ellis, in Vlft. n. See.
16. Dtsch. Margaretha, Kofsch, i. Vlft. n. Hartlepool.
16. " Paz, Christoffers, " n. Kongsgarde.

Wir machen auf das in heutiger Nummer be-
findliche Inserat, betreffend:

Liebig's Kumys

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nach
dem Gutachten medic. Autoritäten der Kumys das
bewährteste Nährmittel bei Lungenleiden, sämt-
lichen Catarrhen und allen den Krankheiten ist,
denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blut-
armuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.

In Rußland, England und in der Schweiz wendet
man den Kumys, namentlich bei Lungen- und
Nierenleiden, seit Jahren an, und sollen die dortigen Ku-
mys-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser
Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jetzt
in Deutschland eine Anstalt zu besitzen, wo Kumys-
Getr. nach Liebig's Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende gebo-
ten sein, eine von Autoritäten so warm empfohlene
Kur zu versuchen.

Anzeigen.

In Gemäßheit des §. 68^b der Erbsch. Ord-
nung wird hierdurch bekannt gemacht, daß
das diesjährige **Aushebungsgeschäft im Be-
zirk Brate**
am 21. Juni d. J., Morgens
8 Uhr, in von Hüttschler's
Hotel hieselbst
stattfinden wird.

Die betheiligten Militairpflichtigen haben sich
zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile **eine**
Stunde vor Beginn des Geschäftes rechtzeitig im
Aushebungslocale einzufinden.

Wer aus Gründen, welche durch das Gesetz be-
stimmt sind, Anspruch auf Zurückstellung vom Mil-
tairdienste erhoben hat, muß, wenn er sich nicht etwa
bei einer abtrocknenden Entscheidung der Erbsch.-Com-
mission beruhigt, diejenigen, um deren Ernährung
oder Unterstützung es sich handelt — Vater, Mutter,
Großeltern —, sowie diejenigen erwachsenen Ge-
schwister, deren Arbeitsfähigkeit dabei mit in Frage
kommt, mitbringen, damit sie der Ober-Erbsch.-Com-
mission auf Erfordern vorgelegt werden können.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt,
oder bei dem Austritte seines Namens in dem Aus-
hebungslocale nicht anwesend ist, wird im Falle der
Dienstunbrauchbarkeit ohne Rücksicht auf die Vork-
nummer, bei gänzlichen Ausbleiben auch ohne Rücksicht auf
etwaige Reklamationsgründe, eingestellt, im Falle der
Dienstbrauchbarkeit aber mit einer Geldstrafe
bis zu 30 Mark oder mit verhältnismäßiger Ge-
fängnißstrafe belegt.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch
nicht zu beseitigende Umstände verhindert sein, sich
zur bestimmten Stunde zu stellen, so müssen seine
Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um
die Entschuldigung nachzuweisen und einen etwa er-
hobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu
bringen und für ihn die etwa gesetzlich zulässigen
Reclamationen gegen die von der Erbsch.-Commission
getroffenen Entscheidungen vorbringen.

Brate, 1879 Mai 7.

Der Civil-Vorsitzende der Erbsch.-Commission.

Strackerjan.

Regabl.

Nachdem die Urliste der in der Gemeinde
Hammelwarden wohnhaften Personen,
welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschwo-
renen berufen werden können, für die Zeit vom 1.
October 1879 bis 31. December 1880 aufgestellt
worden ist, wird diese Liste in Gemäßheit des §.
36. Absatz 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes für das
Deutsche Reich vom 27. Januar 1877 eine Woche
lang, nämlich:

vom 22. bis zum 29. d. M. incl.
im Hause des unterzeichneten Gemeindevorstehers zu
Zedermanns Einsicht eingelegt werden.

Wer gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit
der Urliste Einsprache erheben will, hat diese inner-
halb der angegebenen Auslegungsfrist schriftlich oder
zu Protocoll bei dem unterzeichneten Gemeindevor-
stande zu erheben.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß die Berufung
zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen abtrock-
nen können:

1. Mitglieder einer Deutschen gesetzgebenden Ver-
sammlung;
2. Personen, welche im letzten Geschäftsjahre die
Verpflichtung eines Geschworenen, oder an
wenigstens fünf Sitzungstagen die Verpflich-
tung eines Schöffen erfüllt haben;
3. Ärzte;
4. Apotheker, welche keine Gehülfen haben;
5. Personen, welche das fünf und sechszigste Le-
bensjahr zur Zeit der Aufstellung der Urliste

cembers stieg vor ihr auf, — und als der Baronet
ihr auch in voller Herzlichkeit die Hand entgegen-
streckte, war es ihr wieder, als drücke er ihr das
kleine gelbe Geldstück in die Hand. — Sie hatte
Wüthe, ihre Beherrschung, die sie gewonnen, als sie,
vom Bankier geführt, in dieses Gemach trat, zu be-
haupten. Lady Brillon sprach jedoch so herzlich, so
liebevoll zu ihr, daß diese Erinnerung bald wieder
schwand und ruhigeren Empfindungen Platz machte.
Und als der Bankier Alle aufforderte, in den Saal
zu treten, um die Gäste zu begrüßen, deren Wagen
man jetzt heranziehen hörte, führte Brillon seine
Schwiegemutter, und Lady Ella lehnte sich auf
Lisbeth's Arm. Adolf ging mit seiner Braut Ga-
brielle voran.

Es war eine zahlreiche Gesellschaft, die der Ban-
quier eingeladen hatte und sein Zweck war vollkommen
erreicht. Gabrielens Schönheit überstrahlte die ganze
Damenwelt. Bald war sie die Sonne, um die sich
Alles bewegte. Aber sie war auch hinreichend ste-
benswürdig. Für Jeden hatte sie ein Wort, ein
hohes Lächeln, und dabei ließ sie Adolf nicht aus
ihrem Bereich. Sie merkte wohl, daß seine Augen
oft dahin sahen, wo Lisbeth noch immer an der
Seite der Mutter und der Schwester saß; doch so-
bald er eine Bewegung machte, als wolle er sich
von ihr entfernen, so oft wandte sie sich, mitten in
der Unterhaltung mit Andern, in irgend einer un-
bedeutenden Frage an ihn, um ihn wieder zurückzu-
halten.

Die Gäste waren schon zahlreich versammelt,

als Adolf einen Augenblick zu erspähen suchte, um
sich Lisbeth zu nähern. Es trieb ihn an, dem
Mädchen ein freundliches Wort zu sagen; Gabrielens
Benehmen gegen sie mußte sie verletzt haben. Er
hatte einen Blick in Lisbeth's Augen bemerkt, der
ihm sagte, daß sie sich Gewalt anthut, dieses in ihr
verletzte Gefühl niederzudrücken. —

In dem Moment jedoch, als er seine Braut
verließ, trat noch ein Herr in den Saal, der von
vielen der Anwesenden gekannt schien und fast mit
Enthusiasmus begrüßt wurde. Gabriele allein er-
bleichte bei seinem Anblick, begann zu zittern und
hielt das Auge starr auf ihn gerichtet. Sein Blick
streifte auch sie, aber kalt ging er an ihr vorüber.
Die Veränderung in dem Wesen der schönen
Braut, die vielleicht nur eine Minute dauerte, denn
schon hatte sie sich vollkommen beherrscht, war nur
von Lisbeth bemerkt worden, die, da die Lady von
Bekanntem angeredet wurde, sich von deren Seite
ein wenig entfernt hatte.

Sie ward davon betroffen, aber zum Nachden-
ken kam sie nicht; denn schon hatte der Fremde, der
Niemand anders war, als ihr Unbekannter aus der
Musikalienhandlung, sie erblickt und war freudig
überrascht stehen geblieben.

Erstehend blickte sie zur Seite und sah Adolf
neben sich; das machte sie erst recht verlegen.

„Dir ist der Herr bekannt?“ sagte Adolf sie
forschend ansehend.

Sie ertrug seinen Blick nicht, als sie entgegnete:

„Vom Sehen“

„Ihr spracht Euch nie?“ fragte er ernst.

„Nein, sagte sie leiser und sah sich dabei um,
ob Lady Ella sie nicht bemerkte. Es war sonderbar,
wie in Lisbeth die Neigung zu der ehemaligen Fein-
din wuchs. Die Rollen waren gewechselt. Sie
suchte jetzt Schutz bei der Schwester gegen das Allein-
sein mit Adolf. Doch dieser war nicht geneigt, sein
Examen so schnell zu beenden. Argwöhnig fuhr
er fort:

„Auch seinen Namen kennst Du nicht?“

„Ich habe diesen niemals nennen hören.“

„Hat er nicht die Briefe an Dich mit seinem
Namen unterzeichnet?“

Jetzt sah Lisbeth auf und antwortete mit leiser,
ein wenig zitternder Stimme:

„Ich habe niemals Briefe von ihm empfangen.“

Adolf fühlte sich von diesem Ton selbstam be-
rührt; er empfand, daß auch er jetzt dem Mädchen
wehe gethan. — Schon wollte er ein veröhnendes
Wort sprechen, als er gewahrte, daß sein Vater mit
dem Unbekannten direkt auf ihn und Lisbeth zukam.

Huldboll wandte sich der Bankier zu dem Mädchen.

„Herr Haldendorf, der gezeichnete Gast unserer
Residenz, wünscht Dir vorgestellt zu werden. Fräu-
lein Elisabeth, mein Sohn Adolf,“ fuhr er vor-
stehend fort, sprach dann noch einige Worte, ent-
schuldigte sich, daß er weiter gehen müsse und ver-
ließ die Gruppe, die in etwas peinlicher Stimmung
dastand. Die Artigkeit forderte, daß man sprach;

— zum Glück für Haldendorf begann die Musik.

(Fortsetzung folgt.)

vollendet haben oder dasselbe bis zum Ablauf des Geschäftsjahres vollenden würden.
6. Personen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand zu tragen nicht vermögen.

Diese Ablehnungsgründe können, unbeschadet der gesetzlichen Verpflichtung, dieselben demnächst bei der Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen geltend zu machen, schon jetzt, während der oben angegebenen Zeit vom 22. ds. Mts. bis incl. 29. ds. Mts. bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande schriftlich oder zu Protocoll vorläufig eingebracht werden.

Hammelwarden. 1879 Juni 14.
Der Gemeindevorsteher.
C. Nantzen.

Brake. Die Lieferung des **Decklandes für die Klinker-chauffeen im Baubezirk Brake** für 3 Jahre soll im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Offerten sind bis zum 1. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, schriftlich und versiegelt an den unterzeichneten Bauinspector einzufenden, und können die Bedingungen auf Verlangen vorher mitgeteilt werden.

Der Bauinspector.
Hoffmann.

Die Briefkasten am Hause des Herrn C. Meyer, Mitteldeichstraße, und am Hause des Herrn W. Bardewyk, Breitestraße, werden wegen einer vorzunehmenden Ausbesserung auf einige Tage abgenommen.

Brake, 17. Juni 1879.
Kaiserliches Postamt.
Büsing.

Zu verkaufen:
Sensen und Sicheln
von Gußstahl,
sowie **amerikanische**
Forken und Stiehle
und einen alten, aber gut erhaltenen
Stickerwagen.

Meyer & Hof.

W. Schülte.

Ein gros-Lager von
Selterwasser
aus der Fabrik von
Hurzig & Feldmann,
Bremen-Hannover.
Joh. de Harde.

Frischer Speck,
à M. 50 S., in größeren Quantitäten billiger, stets
vorrätig bei
S. Meyer.

Liebig's Kumys
ist laut Gutachten mehrl. Autoritäten bestes,
diät. Mittel bei Halswindhust, Lungenleiden
(Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit),
Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten
mit Auswurf), Rückenmarkschwindhust, Asthma,
Blutsturz, allen Schwächezuständen
(namentlich nach schweren Krankheiten).
Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng.
Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-
Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von
6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl.
Verpackung. Ärztliche Brochüre über Kumys-
Kur liegt jeder Sendung bei.
**Wo alle Mittel erfolglos, mache
man vertrauensvoll den letzten Ver-
such mit Kumys.**

L. Frank, Berne,
hält sein **photographisches Atelier**
bestens empfohlen.
Reisekosten werden vergütet.

Gartengeräthe
aller Art, sowie auch die wieder vorrätigen **ame-
rikan. Harken aus Stahl** billigt bei
S. Bredendiek.

Vorläufige Anzeige. H. Düringer's weltberühmtes Museum

ist auf der Durchreise hier eingetroffen und wird im Laufe dieser Woche auf der Raje eröffnet werden. — Näheres durch Plakate und Annoncen.

H. Schadt, Geschäftsführer.

Niederlage von Schwarz- und Weißbrod,
sowie **Confect** in den gangbarsten Sorten bei
F. Rüschen,
wohnhalt im Hellmerich'schen Hause an der Langenstraße.

Intelligente und energische
Leute jedes Standes und jedes Alters, die in dieser verdienstlosen Zeit sich gerne ein, wenn auch nicht bedeutendes, aber sicheres Nebeneinkommen verschaffen wollen, mögen ihre Anmeldungen brieflich unter Chiffre **J. K.** zur Weiterbeförderung an **C. G. Theile** in Leipzig, Königl. 12, senden. Auch für gebildete junge Kaufleute und Andere, die momentan ohne Stellung sind, paßt die durchaus ehrenhafte Beschäftigung.

Bei **Husten, Heiserkeit** und jedem **Brust- und Lungenleiden** ist **Mayer's Frucht-Brust-Saft** wie das **älteste und beliebteste**, so auch noch immer das **wirkksamste und angenehmste** Haus- und Genusmittel. **Stets** echt in Flaschen zu 1, 1½ und 3 M. bei **P. L. Janssen** in Brake und **H. Bäubecke** in Dvelgönne.

Eben erschien in meinem Verlage:
Heberselig.
Für Sopran oder Tenor
mit Clavierbegleitung
componirt von
Carl Bohm.
op. 251. M. 1.50.

Dieses neueste Lied des beliebten Componisten Carl Bohm wurde in Berlin und Cöln von renommirten Sängern vorgetragen und stets mit stürmischem Applaus begrüßt und da capo verlangt.
P. J. Tonger in Cöln a. Rh.

Diesem Buche verdanken schon viele
In dem Buche über **Dr. White's Augenhelmethode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Rezepte sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beisatz der Francirungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch **Trangolt Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.
Alle gänzliche Besserung von ihren Augenleiden.
Tausend Augenranke

Frische Milch
zu jeder Tageszeit bei
J. L. Alberts.

Zeug- u. Flagg-Leinen
empfeht
C. Stege.

Zu verkaufen: Eine junge, gut milchende **Ziege.** Nähere Auskunft ertheilt Exped. d. Ztg.

Drabtgeflechte,
verzinkte, 1 Meter breit per Meter 75 S., 1,25
Meter breit per Meter 1 M., traf wieder ein.
S. Bredendiek.

Sehr feine Wolle,
à M. 1 M. 10 S., empfiehlt
G. Schildt.

Gartenmöbel
aus Schmiedeeisen, elegant, dauerhaft und billig. —
Wiederverkäufern Rabatt.
H. Bredendiek.

An- und Verdauf
von
Anlehens-Loosen,
Staatspapieren etc.
Einslösung von Coupons,
Besorgung von Incassos u. Ausgaben
im In- und Auslande,
sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge
effectuiert prompt und billigt das Bankhaus
A. Molling,
Berlin W., Friedrichstr. 180.

Allen,
welche an Beschwerden der Athmungs-Organe,
Brust oder Lunge leiden, kann das hässliche Ueß-
Die Brust- und
Lungenkrankheiten —
mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen
werden. Die in diesem vorz. Buche *) enthaltenen
Rathschläge beruhen auf langjähr. Erfahrungen,
sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leiden-
den die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft,
wo jede Hoffnung aufgegeben war; verjüme daher
Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen
ausführlichen, zahlreiche Krankengeschichten enthaltenden
Prospect sendet auf Wunsch vorher gratis und
franco **Ed. Sobenheimer, Leipzig und Basel.**

*) Preis 50 Pfg., vorrätig in der Buchhandlung von **F. W. Acquistapace** in Varel, welche dasselbe gegen 60 Pfg. in Briefmarken franco über-alhin versendet.

Sehr delicate
geräucherte amerikan. Schinken,
do. hiesigen u. amerikan. **Speck**
billigt bei
Joh. de Harde.

Aus Wald und Haide.
Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über
Jagd, Wald und Naturkunde.
Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant
ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern
und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.
Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie
durch die **Fr. Link'sche** Verlags-Buchhandlung,
Eriex (Rheinpreußen).
Brake.

Mützen.
Seidene Comptoir- und Arbeiter-Mützen (echte
Seide) per Duzend 7½ M. — per Groß 86 M.
—, also das Stück nur 60 S., versendet an Wie-
derverkäufer etc., aber nicht unter 1 Duzend, gegen
Nachnahme
Carl Minde in Leipzig.

Segel-Regatta.

Am Sonntag, den 22. Juni,
Morgens von Brake nach Debesdorf und zurück.
Anmeldungen nehmen die unterzeichneten Comitee-Mitglieder bis Freitag, den 20. dieses entgegen.

Auszug aus den Bestimmungen:

Die Boote segeln in folgenden Classen:
 Kielboote über 20 Fuß Länge mit M. 10 Einsatz,
 Kielboote bis 20 " " " " 5
 Dielenboote über 20 " " " " 7.50
 Dielenboote bis 20 " " " " 5
 Die bei der Anmeldung zu entrichtenden Einsätze werden zur Anschaffung von Ehrenpreisen benutzt.
Brake im Juni 1879.
 Inspector Hoffmann. A. S. Arnold. Capt. D. Hage. Capt. A. Hoffmann. Ide Oltmanns.
 Carl Beder. Carl Groß.

Bremen. Bahnhofs-Hotel,

vis-à-vis der neuen Bade-Anstalt,
verbunden mit elegantem
Restaurant und Billard-Saal,

hält sich den geehrten Reisenden bestens empfohlen.
 Zimmer von M. 1.25 bis M. 2.50 incl. Servis und Tringelber. **Diner** à M. 1.50.
 Reichhaltige Auswahl von kalten und warmen **Speisen**. Gute **Weine**, fremde und
 Bremer **Biere**.

C. Behrens,
früher Besitzer der **Centralhalle**.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen Mayfarth's weltberühmte
Dresch-Maschinen mit 50 Preisen prämiirt, für Handbetrieb von Nm. 125 an, Gd-
 pelwerke allein Nm. 160 an, Dreschmaschine mit Göpel 1- und 2-
 spännig complet von Nm. 285 an franco jeder Bahnstation, Ga-
 rantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschine) Häckselmaschinen,
 Schrotmühlen billigt. Agenten erwünscht. Cataloge franco.
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Die größte Anstalt aller deutschen Zeitungen

hat das
Berliner Tageblatt
 erreicht und damit bewiesen, daß es die Ansprüche, welche an eine große deutsche Zeitung gestellt werden können, zu befriedigen
 weiß. Die besonderen Vorzüge dieses Blattes bestehen vornehmlich in Folgendem:

Berliner Tageblatt

nebst den Gratis-Beigaben:
 der belletristischen Wochenchrift und dem illustrierten Witzblatt
„Berliner Sonntagsblatt“ „**ULK**“

Unabhängige freisinnige politische Haltung. Zahlreiche Spezial-Telegramme eigener Correspondenten.

Täglich 2maliges Erscheinen,

als Abend- und Morgenblatt. Reichhaltige Nachrichten aus der Residenz und den Provinzen. Ausführliche Kammerberichte
 seines eigenen parlamentarischen Bureaus. Erziehungs- und Unterrichtsweisen. Vollständige Handelszeitung mit ausführlichem
 Berliner Courszettel. Theater, Kunst und Wissenschaft. Wöchentliche Mitteilungen über Land- u. Hauswirtschaft, Gartenbau.
 Bei der Fülle des Gebotenen

ein enorm billiger Abonnementspreis.

Im Laufe des III. Quartals erscheint im täglichen Feuilleton:

„Romulusenkel“

neueste Novelle von
Paul Heyse.

Der Meister der deutschen Novelle bietet in dieser ausschließlich in „Berliner Tageblatt“ erscheinenden Er-
 zählung eine seiner lebenswichtigsten und humorvollsten Schöpfungen.

Man abonniert auf das „Berliner Tageblatt“ nebst „ULK“ und „Berliner Sonntags-**5 Mk. 25 Pf.**
 bro Quartal bei allen Reichspostanstalten, und wird im Interesse der Abonnenten höflich gebeten, das Abonnement **recht**
frühzeitig anzumelden, damit die Zustellung des Blattes beim Beginn des Quartals pünktlich erfolgen kann.

!!Krieg dem Kriege!!

Welchem edlen Menschen ist der Krieg, dies geistige Vernunftszeugniß unsers Volks und Jahrhunderts, nicht ein
 Gedau? Wer wünschte nicht zu seiner Vereitigung das Höchstmögliche beizutragen? Gebe man die Ansicht auf, daß jeder
 Versuch in dieser Richtung ein vergebener. Es ist Sache des deutschen Volkes, seine Mündigkeit anzustreben, und wenn
 es sie erlangen, sie zu beweisen, nicht auf dem Wege der Gewalt, sondern auf dem eines gebiegnen innern Fortschritts.

Carl Otto

hat den Versuch gemacht, die ersten wackigen Geisteskräfte gegen die Hydra zu führen. In der Neuen Deutschen
 Dichterschule (Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf dies Blatt! März 5 halbjährlich.) gelangt
 forben zum Abdruck seine volkstümlich geschriebene, sich in größeren Abständen durch eine Anzahl Nummern
 ziehende epische Arbeit: „Krieg dem Kriege!“ Welchen außerordentlichen Beifall er findet, erhellt aus der Thatfache,
 daß nach erfolgter Ausgabe der Nummer, die die ersten 12 Seiten des Epös brachte, bei der Expedition in Constanz
 (die bekanntlich den Kreuzbandverleider des Blattes besorgt) Abonnements auf telegraphischem und dreifachem
 Wege in großer Anzahl einkamen. Die Bestellungen dauern fort.

Wir laden Jeden, der Interesse genug für eine so wichtige Lebensfrage hat, ein, sich durch Verlangung von
 Probenummern (die die Expedition der Neuen Deutschen Dichterschule in Constanz [Baden], sowie jede solide Buchhand-
 lung gerne gratis liefert) einen Einblick in die Arbeit zu verschaffen, und wenn sie seine Billigung findet, an der all-
 gemeinen Verbreitung derselben getreulich mitzuwirken.

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von der
 landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der
 Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Ol-
 denburg — Vorstand Dr. P. Petersen — veröffent-
 lichten Bedingungen zc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen zc. ste-
 hen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach
 ausgeprochene Besorgniß wegen ungleichmäßigen Ge-
 haltens, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen
 vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste
 Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

frisches hiefiges Schmalz,

à M. 60 S.

frisches schönschmeckendes

Wurfschmalz,

à M. 40 S.

empfehlst

S. Meyer.

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 16. Juni 1879.	Kaufst.	Verkaufst.
4% Deutsche Reichsanleihe — (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	99,50 %	100,50 %
4% Oldenburgische Coniols — (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	99 %	100 %
4% Stollhammer Anleihe — — —	99 %	100 %
4% Preussische Anleihe — — —	99 %	100 %
4% Landwirth. Central-Bandbriefe	97,50 %	98 %
3% Oldenburgische Prämien-Anleihe der Stadt in Markt — — —	150,50	151,50
5% Gntm.-Gübeder Prioritäts-Obli.	103 %	104 %
4 1/2% Silber-Büchener gar. Prior.	102,70 %	103,20 %
4 1/2% Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,50 %	103 %
4 1/2% Karlsruher Anleihe — — —	102,25 %	— %
4 1/2% Westpreuss. Provinz-Anleihe	102,25 %	103 %
4% Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	98,70 %	99,25 %
4 1/2% Preuss. consolidirte Anleihe	105,70 %	106,70 %
4 1/2% Schwed. Gyp.-Bant.-Bandr.	92,75 %	93,50 %
5% Brandr. der Rhein. Gyp.-Bant.	101 %	— %
4 1/2% do. do. do.	100,25 %	101,25 %
4% do. do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40% Einz. u. 5% Z. v. 1. Jan. 1878.)	126 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 4% Z. v. 1. Jan. 1878.)	143 %	146 %
Oldb. Eisenhütten-Actien (Augustineu) 5% Z. vom 1. Juli 1877) — — —	— %	— %
Old. Verf. G. Actienpr. St. o. 3. i. Wkt.	169,35	170,15
Wechsel a. Amsterdam kurz f. fl. 100 „	20,40	20,50
do. auf London „ für 1 Cur. „	4,15	4,21
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	—	—
do. auf „ in Pap. 1 „ „	16,85	—
Holländ. Banknoten für 10 G. „	—	—

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrs. Pladm. Abds.		
		P. 3.	B. 3.	B. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	5 30	11 42	6 13
Großenfiel	„	5 38	11 50	6 20
Kleinfiel	„	5 48	12 —	6 30
Nordenkirchen	„	6 6	12 15	6 45
Golzwarden	„	6 24	12 35	7 5
Brake	Ankunft	6 33	12 45	7 16
	Abfahrt	6 45	12 57	7 28
Hammelwarden	„	6 55	1 05	7 35
Elsfleth	„	7 5	1 20	7 45
Berne	„	7 20	1 30	8 —
Neuenloop	„	7 29	1 40	8 10
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 19

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrs. Pladm. Abds.		
		P. 3.	B. 3.	B. 3.
Hude	Abfahrt	9 10	3 —	9 4
Neuenloop	„	9 15	3 10	9 10
Berne	„	9 25	3 19	9 20
Elsfleth	„	9 35	3 30	9 35
Hammelwarden	„	9 45	3 39	9 45
Brake	Ankunft	10 —	3 53	9 57
	Abfahrt	10 8	4 3	10 7
Golzwarden	„	10 15	4 10	10 15
Nordenkirchen	„	10 35	4 20	10 35
Kleinfiel	„	10 50	4 45	10 50
Großenfiel	„	11 5	5 —	11 1
Nordenhamm	Ankunft	11 11	5 6	11 10

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens
 und 3 Uhr Nachmittags.
 Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens
 und 3 Uhr Nachmittags.
 An Sonntagen jedoch von Bremen statt um 6
 um 7 Uhr Morgens.